Dresden und Umgebung

Die Vergütung der Wahlkosten für die Gemeinden

Dresden, 11. Juni.

Die wichtigsten Sätze für die Vergütung der den Gemeinden aus den Reichs- und Landtagswahlen entstandenen Kosten sind festgesetzt worden. Die Gemeinden erhalten je nach ihrer Zugehörigkeit zu den verschiedensten Gemeindegruppen einen festgelegten Einheitssatz und dazu einen zusätzlichen Betrag für eine bestimmte Zahl von Stimmberechtigten. Die Gemeinden der Gruppe 1 (bis 600 Stimmberechtigte) erhalten zu dem Einheitssatze einen Zubetrag von 3 RM., die der Gruppe 2 (von 600 bis 1000 Stimmberechtigte) einen Zusatzbetrag von 2 RM. Irgendwelche Nachforderungen der Gemeinden werden nicht berücksichtigt.

Ortsausschuß Dresden der deutschen Jugendverbände

Dresden, den 11. Juni.

Wie aus unserm Rundschreiben vom 18. Mai hervorgeht, können alle Mitglieder der dem Ortsausschuß angeschlossenen Jugendverbände für die Volksvorstellungen in den Staatstheatern ermäßigte Eintrittskarten erhalten zum Preise von 1 Mark im Schauspielhaus und von 1.20 Mark in der Oper. Jugendliche, die davon Gebrauch machen wollen, müssen sich eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung bei der Vertrauensperson des Ortsausschusses einfinden, die in beiden Theatern auf der rechten Seite des Kassenvorraumes bzw. der Garderobe an einem entsprechend gekennzeichneten Tisch den Vertrieb der Karten für unsere Jugendlichen besorgt. Eine Garantie dafür, daß jeder Jugendliche zu jeder Vorstellung eine Karte erhalten kann, besteht heute leider noch nicht. Wir bemühen uns, wenigstens eine gewisse Anzahl von Karten für jede Volksvorstellung uns zu sichern. Der Erfolg wird stark davon abhängen, ob von seiten unserer Jugendlichen nun auch ein entsprechender Gebrauch von dieser Vergünstigung gemacht wird.

Als Ausweis unserer Vertrauensperson gegenüber soll später allein der Lichtbildausweis des Ortsausschusses gelten, weshalb alle Gruppen gemahnt werden, für ihre Mitglieder diese Ausweise beim Ortsausschuß zu besorgen. Für die Vorstellungen in der allernächsten Zeit soll es genügen, wenn die Jugendlichen sich irgendwie ausweisen als Mitglieder eines dem Ortsausschuß Dresden angehörigen Jugendverbandes.

Im Juni gelten obige Vergünstigen für uns bei folgenden Veranstaltungen: am 14. Juni im Opernhaus: „Der fliegende Holländer", am 21. Juni im Schauspielhaus und am 28. Juni wieder im Opernhaus.

Tagung der Juristischen Vereinigung für Aufwertungsrecht

Dresden, 12. Juni.

Die Juristische Vereinigung für Aufwertungsrecht, der eine große Reihe führender Juristen Deutschlands angehört, hatte für Sonnabend und Sonntag zu einer Tagung nach Dresden eingeladen. Unter Vorsitz des sächsischen Justizministers Dr. v. Fumetti trat im Sitzungssaale der ehemaligen ersten Kammer im Ständehaus die Vereinigung zusammen, um eine Reihe tiefgehender Referate entgegenzunehmen. Es sprachen Reichsgerichtsrat Zeiler über „Wirtschaftsentwicklung und Aufwertung", Rechtsanwalt Dr. Roß, ehemaliges Mitglied des Reichstags, über „Zusammenhang der Aufwertungsfragen mit der Hauszins- und Wertzuwachssteuer. Korreferent zu diesem Referate war Ministerialrat Dr. Zieger, dessen gründliche Ausführungen allgemeine Beachtung fanden. Weiter sprach Rechtsanwalt Born über „Grundirrtümer der Aufwertungsrechtssprechung und ihren Einfluß auf die deutsche Rechtspflege, Sittlichkeit und Wirtschaft", Ministerialrat Dr. Zimmermann über den Entwurf eines Rentnerversorgungsgesetzes und Landgerichtsrat Dr. Schmidt über ein Gesetz zum Schutze der Inflationshausverkäufer. Am Schlusse der Tagung wurde folgende Entschließung gefaßt: „Die Tagung der Juristischen Vereinigung für Aufwertungsrecht vom 10. Juni 1928 hat aus den Referaten und der Diskussion festgestellt, daß die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieser Bestrebungen im rechtlichen und wirtschaftlichen Sinne und im Interesse von einer ständig sich vergrößernden Zahl von Juristen aus Richter- und Anwaltskreisen anerkannt wird und schon praktische Erfolge gezeitigt hat. Sie beschließt, diese Bestrebungen auf möglichst breiter Basis im Interesse der deutschen Rechtspflege und Wirtschaft in gleicher Linie fortzusetzen".

: **30 Grad Celsius Wärme.** Am Sonntag zeigte das Thermometer in Dresden um die Mittagszeit einen Stand von 30 Grad Celsius im Schatten. Schon in den frühesten Morgenstunden war die Temperatur auf 20 Grad Celsius gestiegen, die sich bis zur Mittagszeit immer mehr und mehr erhöhte. In den Mittagsstunden war die bereits erwähnte Tropentemperatur von 30 Grad erreicht. Gegen Abend wurde dann die Siedehitze durch in Ostsachsen niedergehende Gewitter wieder wesentlich herabgedrückt und bereits am Montag herrschte wieder eine merkliche Kühle in der Stadt.

: **Zentrale für Jugendfürsorge.** In Gegenwart von Vertretern der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden, sowie befreundeter Organisationen wurde vorgestern unter dem Vorsitz des Pfarrers Mätzold hier die 12. Landestagung der Zentrale für Jugendfürsorge in Sachsen abgehalten. Es sprachen die Reichstagsabgeordnete Frau Dr. Bünger über „Wege zur Bekämpfung der Wohnungsnot", und Prof. Dr. Fetscher über „Soziale Erziehungsarbeit". An beide Vorträge schloß sich eine rege Aussprache. Im Anschlusse an die Tagung besuchten die Teilnehmer die Jahresschau Deutscher Arbeit.

: **Schwerer Zusammenstoß.** Am Sonnabend stießen in der Chemnitzer Straße ein Motorrad und ein Privatwagen zusammen, wobei eine Dame auf dem Soziussitz verletzt wurde. Das Auto fuhr noch auf den Bürgersteig in eine Gruppe von Arbeitern, von denen zwei schwer verletzt wurden. Auch ein Straßenbahnmast wurde umgerissen.

: **Gewerbesteuer.** Nach § 20 Absatz 2 des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Juli 1926 (Sächs. Gesetzbl. S. 178) haben die Unternehmer gewerbesteuerpflichtiger Betriebe bis zum Empfange des endgültigen Gewerbesteuerbescheides für das Rechnungsjahr 1928 (1. April bis 31. März 1929) ohne weitere Aufforderung Vorauszahlungen von je einem Viertel der für das Rechnungsjahr 1927 festgesetzten Jahressteuer zu leisten. Die nächste dieser Vorauszahlungen ist am 15. Juni 1928 fällig. Sie ist für die im Stadtbezirke Dresden und im Gutsbezirke Dresden-Albertstadt betriebenen Gewerbe an die für den Sitz des Unternehmens am 10. Oktober 1927 zuständige Kassenstelle des Stadtsteueramts (nicht Finanzamt) abzuführen.

Exerzitien in Hoheneichen:

18. Juni bis 22. Juni für Priester.

In Marienthal:

18. bis 22. Juni für Jungfrauen;

23. bis 27. Juni für Frauen.

: **Straßenbahnverkehr über die Carolabrücke. Schließender Wagenfenster.** Auf der Carolabrücke haben beim Begegnen von Straßenbahnwagen mit geöffneten Seitenfenstern Fahrgäste verschiedentlich Schaden erlitten, wenn sie sich aus den Fenstern hinausgelehnt haben. Obwohl in den Straßenbahnwagen durch besondere Anschriften ausdrücklich vor dem Hinauslehnen gewarnt ist, wird diese Warnung doch, wie die Erfahrung lehrt, von den Fahrgästen nicht immer beachtet. Auf der Carolabrücke besteht erhöhte Gefahr, weil dort die beiden Gleise näher aneinander liegen als sonst. Im nächsten Jahre soll bei Erneuerung der Fahrbahndecke der Gleismittenabstand auf das normale Maß erweitert werden. Bis dahin müssen zur Vermeidung weiterer Körperschäden auf Anordnung der Aufsichtsbehörde die Seitenfenster der über diese Brücke verkehrenden Wagen geschlossen gehalten werden.

: **Umleitung von Kraftomnibuslinien.** Während der Dauer des Gleisbaues in der Hauptstraße werden die städtischen Kraftomnibuslinien A und E wie folgt umgeleitet: Richtung nach dem Albertplatz: Augustusbrücke — Hauptstraße — Ritterstraße — Albertstraße — Albertplatz, vom Albertplatz: Königstraße — an der Dreikönigskirche — Hauptstraße. Die Haltestelle stadtwärts „an der Dreikönigskirche" wird von der Hauptstraße in die Straße „an der Dreikönigskirche" verlegt.

: **Das Schillingmuseum** ist am 10. Juni, nachdem nunmehr die Schauseiten erneuert worden sind, wieder geöffnet worden. Die Besuchszeiten sind während des Sommerhalbjahres Sonntags von 11 bis 13 Uhr und Mittwochs von 15 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.

: **Das gewerbsmäßige Photographieren auf der Straße.** In der neuen Verkehrsordnung für die Stadt Dresden vom 28. 2. 1928 ist in Uebereinstimmung mit dem Rate zu Dresden das gewerbsmäßige Photographieren im Umherziehen — einschließlich des Filmens — auf der Straße bis auf wenige Ausnahmen, die besonderer Genehmigung bedürfen, verboten worden. Lediglich um beim Inkrafttreten der Verkehrsordnung Härten nach Möglichkeit zu mildern und um insbesondere nicht durch plötzliche Durchführung des Verbotes eine größere Zahl von Erwerbslosen zu schaffen, war dann später auf Veranlassung des Rats zu Dresden für eine Uebergangszeit von einem Monat dieses Photographieren noch in größerem Umfange gestattet worden. Diese Frist ist nunmehr abgelaufen, so daß fortan nur noch 10 feste Standplätze für solche Ausnahmen gegen besondere Zulassung freigegeben sind. Sie sind unter Mitwirkung der Interessenten teils an Kriegsbeschädigte, teils an diejenigen Firmen vergeben worden, die dieses Gewerbe am längsten einwandfrei ausgeübt haben. Es ist zu erwarten, daß die vielfachen Beschwerden des Publikums über das Photographieren und Filmen auf der Straße aufhören werden.

Jahresschau Dresden 1928

Wieder Feuer im Kugelhaus!

Dresden, 12. Juni.

Am heutigen Dienstag, 18.15 Uhr findet die zweite Feuerwehrübung am Kugelhause in der Jahresschau unter Leitung von Feuerwehr-Amtsbaurat Wolff statt. Der ersten Uebung liegt folgende Annahme zugrunde: Beim Abbau des großen Baugerüstes im Kugelhaus ereignet sich ein Zusammensturz dieses Gerüstes, bei dem etwa 16—20 Personen schwer verunglückt und in den Gerüsttrümmern eingeklemmt sind. Die Feuerwehr rückt mit zwei Löschzügen und unmittelbar darauf mit vier Krankenwagen an, nimmt das Rettungswerk auf und transportiert 16 Schwerverletzte ab. In der zweiten Uebung wird ein größerer Feuerlöschangriff gegen das Kugelhaus gezeigt und zwar unter der Annahme, daß in einem, im Dachgeschoß des Kugelhauses untergebrachten großen Filmlager Feuer ausgebrochen ist. Der Brand hat unter starken, explosionsartigen Wirkungen die gesamte Dachkonstruktion des Kugelhauses ergriffen. Zwei Angestellten ist der Fluchtweg abgeschnitten. Am Anschluß hieran wird der neue Dresdner Pionierzug vorfahren unter besonderer Vorführung des gesamten Großschaumwerfergerätes, soweit es auf den anwesenden Löschzügen und dem Pionierzug untergebracht ist. Als Abschluß der Uebung wird das Ablöschen, eines großen Benzintankbrandes mit dem Schaumlöschverfahren gezeigt.

Der Sonntag brachte der Ausstellung einen außerordentlich starken Besuch. Durch das gute Wetter begünstigt, setzte schon frühzeitig ein lebhafter Verkehr ein, der sich in den Mittagsstunden verstärkte und seinen Höhepunkt erreichte, als nach 3 Uhr der Festzug aus Anlaß des Genossenschaftstages Deutscher Konsumvereine in die Ausstellung mündete. Von diesem Zeitpunkt an herrschte in den Hallen und sämtlichen Anlagen der Ausstellung ein fast lebensgefährliches Gedränge. Die Ausstellung bot bei diesem Besuch ein interessantes Bild, weil sich Tausende, die in den verschiedenen Gaststätten kein Unterkommen gefunden hatten, die Rasenflächen in der Herkules-Allee zum Ruheplatz gewählt hatten. Wie uns die Direktion der Jahresschau mitteilt, haben am vergangenen Sonntag weit über 70 000 Menschen die Ausstellung besucht, die zum größten Teil zum ersten Male die diesjährige Jahresschau mit Interesse in Augenschein genommen haben. Auch der Vergnügungspark wies einen so starken Besuch auf, wie er wohl in diesem Jahre noch nicht erreicht worden ist. Mehrere tausend Menschen besuchten die neue Völkerschau, die gerade in den letzten Tagen zu einem starken Anziehungspunkt im Vergnügungspark geworden ist. Trotz des in den Abendstunden einsetzenden kurzen Regens war die Ausstellung bis zum Schluß stark besucht. Somit dürfte der vergangene Sonntag als ein Glanztag der Ausstellung bezeichnet werden.

Sächsischer Elbgausängerbund

Weinböhla, 12. Juni

Am Sonntag fand hier der 58. Sängertag des Sächs. Elbgausängerbundes statt, an dem 326 Vertreter von 15 Ortsgruppen teilnahmen. Ein Begrüßungsabend am Sonnabend vereinte die Teilnehmer im Zentralgasthof zu sangesbrüderlicher Fröhlichkeit. Der Sonntag war den eigentlichen geschäftlichen Verhandlungen gewidmet. Es wurde beschlossen, auf dem Grabe des verstorbenen Sängervaters Adolf Leiberg aus Bundesmitteln ein Ehrenmal zu errichten. Nach Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und Vornahme der Vorstandswahlen wurde beschlossen, den nächsten Sängertag in Königsbrück abzuhalten. Am Sonntagnachmittag wurde in dem großen Saale des Zentral-Gasthofes ein volkstümliches Konzert veranstaltet.

Dichter der Handlung — hat sich zwar den Amselfall als die verwünschte Schlucht vorgestellt, aber der Wannower Wasserfall bietet mit seiner Umgebung soviel charakteristische Züge, daß man ihn wohl als den Ort der Wolfsschlucht ansehen könnte. Er stürzt von einer düsteren Felswand in einen wilden Felstrümmerkessel. Hohe finstere Felswände umgeben ihn. Ein Bergpfad führt in seine Tiefe. In seiner Nähe befindet sich eine „Teufelsbrücke". Finstere Mächte treiben ihr Spiel an dieser gefährlichen Stätte; denn eine Tafel warnt vor dem Steinschlag. Vor Jahren hat auch ein herabstürzender Felsblock die Gaststätte an dem Wasserfall in Trümmer zerschlagen. Da die Handlung des „Freischütz" in Böhmen spielt, so wäre es möglich, daß diese Schlucht die Wolfsschlucht sein könnte. Will man aber bei der jetzigen Szenerie bleiben, dann muß man wohl oder übel die Mängel beseitigen. Im Zeitalter einer fast unbegrenzten Technik muß das schon möglich sein. Unsere technische Leitung hat ja schon in prachtvoller Weise viele Rätsel gelöst. Es ist kaum anzunehmen, daß die Wolfsschlucht für sie ein ungelöstes bleiben sollte. —ſt—

Staatsoper. In der 3. Aufführung der „Aegyptischen Helena" gab es einige Neubesetzungen. Da war zunächst Max Lorenz als Menelas. Wenn sich dieser Künstler neben Taucher behaupten konnte, so bedeutet das für ihn einen Erfolg. Lorenz tritt an diese Rolle weniger von der problematischen Seite heran, sondern er stellt das menschliche Fühlen des griechischen Helden in den Vordergrund. Bei dieser Auffassung unterstützt ihn die frische Natürlichkeit und das völlig ungekünstelte Spiel. Also auch in dieser Form ist der Menelas sehr wohl denkbar. Erfreulich ist, wie sich die Stimme mehr und mehr dem großen Format nähert, obwohl die Tonmassen der Straußischen Partitur dann und wann noch im Uebergewicht blieben. Wenn sich Tiefe und Mittellage in der Folgezeit an Resonanz gekräftigt haben werden, dann dürfte Lorenz auch den anspruchsvollen Partien gewachsen sein. — Robert Burg hat als Altair alle Möglichkeiten, seiner Darstellungsart Leben zu geben und gesanglich weiß er seine stimmlichen Qualitäten auch hier in ein vorteilhaftes Licht zu stellen. — Ernst Meyerolbersleben war als Da-Ud schon eingesprungen, so daß er für diese Vorstellung nicht neu war. Er findet sich mit dieser Rolle in Ehren ab. — Der Beifall war wieder sehr lebhaft.

Jahresschau. Die Sendestelle brachte als weiteres Programm Werke von Brahms, Beethoven und Schubert für vierhändige Klaviermusik. Lotte Hammitsch und Siegmund Wittig erwiesen sich dabei erneut als vortreffliche Pianisten. Die Wiedergabe durch den Lautsprecher war bis auf einige schrille Töne recht klar. Auch die Witterung war günstig gesinnt, denn erst kurz vor Schluß setzte der Regen ein, der Veranlassung gab, daß das Elitekonzert unter Max Feiereis' Leitung im Konzertsaale abgehalten werden mußte. Unter seiner gewandten und charakteristischen Stabführung hörte man Werke von Weber, Grieg, Liszt, Beethoven, Wagner und Kremser. Die Philharmonische Kapelle brachte sämtliche Tonsätze in vorzüglicher Ausführung zur Wiedergabe, so daß der Beifall sich von Nummer zum Nummer steigerte. —n.

Das **Dresdner Konservatorium** veranstaltet am Freitag, den 15. Juni 1928, abends 7.30 Uhr im Anstaltssaale, Landhausstraße 11, 2., eine Musik-Aufführung vor den Mitgliedern des Patronatvereins.

Der Tonkünstlerverein Dresden hielt unlängst seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Berichte der verschiedenen Vorstandsmitglieder ergaben, daß der Stand der Finanzen befriedigen kann und die Mitgliederzahl nur ganz unwesentlich zurückgegangen ist (853 gegen 865 im Vorjahre). Die Bücherei, über die Studienrat Streiff berichtet, ist bekanntlich seit März 1927 der Musikabteilung der städtischen Bücherei angegliedert und wird dort unter Oberaufsicht des Herrn Dr Quaas von einer eigenen Bibliotheksarin betreut. Die Bestände sind nunmehr auch den außerhalb des Vereins stehenden Musikfreunden zugänglich: Montag bis Sonnabend von 8—½14 Uhr, außerdem Mittwoch und Freitag von 17—19 Uhr. Die Wahlhandlung ergab die einstimmige Wiederwahl Theo Bauers (1. Vorsitzender) und Richard Wohlrabs (Ordner). Außer den üblichen 16 Vereinsabenden wurde auf Einladung des Berliner Tonkünstlervereins am 19. März ein Konzert mit neuen Werken in der Singakademie veranstaltet, in dem u. a. eine Flötensonate von Theodor Blumer die Uraufführung, eine Violinsonate des Dresdners Josef Wagner und Lieder von Egon Pamer die Erstaufführung in Berlin erlebten. Die Werke sowohl, wie auch die Wiedergabe durch Grete Nitsch, das Damenquartett, Bachmann, Blumer, Rucker, Wagner und Wurmser fand bei Publikum und Kritik warme Anerkennung. Ein weiterer Konzertausflug galt dem Tochterverein in Plauen i. V., der sich unter der Führung des städtischen Kapellmeisters Dr. Cremer erfreulich entwickelt. Von Dresdner Künstlern waren an diesem ebenfalls sehr erfolgreich verlaufenen Abend Theo Bauer und Karl Hesse beteiligt. Im Frühling 1929 wird der Verein in festlicher Weise die Feier seines 75jährigen Bestehens begehen.

Luckner-Vortrag. Graf Luckner erzählt nächsten Mittwoch, den 13. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerbehaus über seine Amerika-Fahrt. Die Erfolge dieser ersten Fahrt haben in Graf Luckner den Plan reifen lassen, mit einem kleineren Segler neue Reisen zu unternehmen, die ihn wieder nach Amerika und auch nach Australien führen sollen. Graf Luckner will auf diesen neuen Fahrten Deutschlands Friedenswillen bekunden.

Tymians Thalia-Theater. Der kölnische Komiker Hermann Job ist in Dresden schnell bekannt und beliebt geworden. Er zeigt sich neuerdings in einem selbst verfaßten Schwank „Hermann wat bis de gemeint?" Von literarischem Wert kann man dabei nicht gerade sprechen, aber seinen Zweck, das Publikum recht gut zu unterhalten und so zum Lachen zu bringen, daß es für Stunden alle Alltagssorgen vergißt, erfüllt dieser Schwank voll und ganz. Hermann Job als Kölner Spießer ist eine Sehenswürdigkeit für sich; die übrigen durchweg gut gesehenen Typen fügen sich harmonisch — von einigen geringen Uebertreibungen abgesehen — in das Ganze ein. Dem volkstümlichen Theater der Neustadt wird für Wochen ein gut besuchtes Haus sicher sein.

Ehrenvolle Berufung. Bühnenbildner Felix Smetana, der nach zweijähriger Tätigkeit am Dresdener Staatstheater, mit außerordentlichem Erfolge am Potsdamer Schauspielhause tätig war, ist an das Züricher Schauspielhaus als Bühnenbildner, künstlerischer Beirat und Dekorationschef berufen worden.

Ein sächsischer Raabetag. Im altehrwürdigen Meißen kamen Raabefreunde aus allen Gegenden Sachsens zusammen, um eine Weihestunde auf dem heiligen Boden der Wiege unseres Vaterlandes zu begehen und sodann im Sinne eines Raabeschen Lebensbundes persönliche Beziehungen zu knüpfen und sich über gemeinsame geistige, ethische und nationale Ziele auszutauschen. Nachdem am Vormittag Porzellanmanufaktur, Fürstenschule, Dom und Albrechtsburg besichtigt waren, vereinigten sich die sächsischen Ortsgruppen Chemnitz, Dresden, Freiberg und Stollberg sowie zahlreiche Einzelmitglieder am Nachmittag in anregender und erhebender Geselligkeit.

Sendestelle Kugelhaus. Die beiden letzten europäischen Konzerte des Dresdner Streichquartetts vor der Indien-Reise finden am kommenden Donnerstag und Sonnabend in der Sendestelle Kugelhaus statt. Bei dem ersten Konzert gelangen ausschließlich Werke von Kurt Kern, Leipzig, unter Mitwirkung von Fritz Weitzmann (Klavier) zu Gehör, während im zweiten Konzert die Dresdner Komponisten Kurt Mauthlen und Eugen Junger mit neuer Werken herausgebracht werden.

SLUB
Wir führen Wissen.